

Waldzustandssondiererhebung im Stadtgebiet Krefeld 2025



KBK
Kommunalbetrieb Krefeld

Anlass	1
Schadstufen	1
Ergebnisse Stadtwald Krefeld im Vergleich zu den Werten in NRW.....	3
Kronenverlichtungen in Krefeld und NRW 2024 im Vergleich – alle Baumartengruppen	3
Betrachtung einzelner Baumarten im Vergleich zu NRW – Bergahorn	4
Betrachtung einzelner Baumarten im Vergleich zu NRW – Eiche.....	4
Betrachtung einzelner Baumarten im Vergleich zu NRW – Buche	4
Betrachtung einzelner Baumarten im Vergleich zu NRW – Roteiche.....	5
Betrachtung einzelner Baumarten im Vergleich zu NRW – Kiefer	5
Sonstige Schäden und Auffälligkeiten	5
Fazit	6
Glossar.....	6

Anlass

Im städtischen Waldbesitz wird seit dem Jahr 1986 eine Sondererhebung von Waldzustandsstichproben gemäß der landesweit vorgegebenen Untersuchungsmethodik durchgeführt. Zum Waldzustand in Nordrhein-Westfalen werden bei Stichprobenpunkten im Raster von vier mal vier Kilometern über 10.000 Waldbäume erfasst. Bei der Sonderuntersuchung in Krefeld repräsentiert dagegen ein untersuchter Bestand eine Waldfläche von 109 Hektar (10 Stichprobenpunkte mit 150 Bäumen).

Die Gesamtgemarkungsfläche der Stadt liegt bei etwa 13.725 Hektar, davon sind etwa 1.276 Hektar Wald. Dieser teilt sich auf in 1.016 Hektar Körperschaftswald (Stadtwald Krefeld, städt. Einrichtungen u. Gesellschaften), 232 Hektar Privatwald und 27 Hektar Bundeswald. Damit hat Krefeld einen Waldanteil an der Gemarkung von 9,3% und zählt damit zu den eher waldarmen Gebietskörperschaften.

Die Erhebungsdichte im Stadtgebiet Krefeld liegt bei zehn Waldbeständen mit 1.276 Hektar deutlich höher als in NRW. Allerdings bedingt die relativ geringe Zahl an Stichprobenpunkten eine statistisch niedrigere Sicherheit. Die Zahlen müssen deshalb als empirische Hinweise gesehen werden und sind mit Vorsicht zu interpretieren. Die Probebestände liegen in den Waldbereichen Forstwald, Stadtwald, Heesbusch, Henoumontwald, Hülser Bruch und Hülser Berg.

In den untersuchten Beständen wurden je dreimal fünf Baumgruppen auf ihre Blatt-/Nadelverluste sowie auf Blatt-/Nadelverfärbung und sonstige auffallende Drittschäden durch Pilze und Insekten abgeprüft.

Schadstufen

0	=	ohne Schadensmerkmale (0-10% Blatt-/Nadelverlust)
1	=	schwach geschädigt (Übergangsstufe zum Kranksein, 11-25 % Blatt-/Nadelverlust)
2	=	mittelstark geschädigt (Blatt-/Nadelverlust 26-60%)
3	=	stark geschädigt (Blatt-/Nadelverlust 61-98%)
4	=	abgestorben (Blatt-/Nadelverlust 99-100%)

Aus der nachfolgenden Tabelle ist die Verteilung der untersuchten Bäume auf die Schadstufen ersichtlich. Hierbei wurden die Schadstufen 2-4 zu den sogenannten „deutlichen Schäden“ zusammengefasst, wie es auch bei der Erhebung für ganz Nordrhein-Westfalen üblich ist. Die Ergebnisse sind hier prozentual dargestellt. Die Zeitreihe der vergangenen Jahre wurde in Klammern gesetzt.

Ergebnis in %	%	%	%
Schadstufe Stadt Krefeld	Stufe 0 ohne Schadensmerkmale	Stufe 1 leichte Schäden	Stufe 2-4 deutliche Schäden
2025	52	19	29
2024	(44)	(31)	(25)
2023	(18)	(45)	(38)
2022	(13)	(51)	(36)
2021	(12)	(49)	(39)
2019	(5)	(54)	(39)
2018	(7)	(51)	(42)
2017	(20)	(53)	(27)
2016	(21)	(66)	(13)
2015	(27)	(54)	(19)
2014	(24)	(53)	(23)
2013	(31)	(46)	(23)
2012	(17)	(59)	(24)
2011	(11)	(62)	(27)
2010	(32)	(48)	(20)
2009	(31)	(59)	(10)
2008	(36)	(55)	(9)
2007	(38)	(55)	(7)
2006	(29)	(58)	(13)
2005	(42)	(55)	(3)
2004	(51)	(42)	(7)
2003	(54)	(43)	(3)
2002	(51)	(45)	(4)
2001	(59)	(36)	(4)
2000	(59)	(40)	(1)
1999	(64)	(31)	(6)

Tabelle 1 - Verteilung der untersuchten Bäume auf die Schadstufen

Erläuterung der Tabelle

Im Jahr 2025 waren 52 Prozent der untersuchten Bäume im Stadtgebiet Krefeld ohne Schadensmerkmale (44 Prozent in 2024). Dieses Ergebnis stellt eine Verbesserung des Anteils der gesunden Bäume um 8 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr dar. Bei allen Nadelbaumarten ist der Anteil der Schadensklasse 0 zumindest gleichbleibend oder angestiegen. In der Kategorie Laubbaumarten fällt insbesondere die Buche mit einem Anstieg der gesunden Bäume um 20 Prozentpunkte auf.

Ergebnisse Stadtwald Krefeld im Vergleich zu den Werten in NRW

Vergleicht man die Gesamtergebnisse aus NRW mit den Krefelder Zahlen ergibt sich folgendes Bild in Prozenten:

2025 in % (2024)	Stufe 0 Ohne Kronenverlichtung	Stufe 1 Schwache Kronenverlichtung	Stufe 2– 4 Deutliche Kronenverlichtung
Krefeld	52 (44)	19 (31)	29 (25)
NRW	29 (27)	37 (34)	34 (39)

Tabelle 2 - Kronenverlichtungen in Krefeld und NRW 2025 im Vergleich – alle Baumartengruppen

Kronenverlichtungen in Krefeld und NRW 2025 im Vergleich – alle Baumartengruppen

Die Anzahl der Bäume mit gesunder, unverlichteter Krone hat sich in Krefeld erheblich verbessert, im Landesschnitt sind sie leicht verbessert. Grund dafür ist der hohe Niederschlag im Jahr 2023 und 2024, von dem die Bäume in dem laufenden Jahr profitieren.

Die Eiche in Krefeld ist, wie im letzten Jahr, in schlechterem Zustand als der Landesdurchschnitt und in einem wesentlich schlechteren Zustand als die übrigen Baumarten.

Die Buche auf den tiefgründigen Böden des niederrheinischen Tieflandes und hier des Wuchsbezirkes Niederrheinebene schlug sich deutlich besser als im Landesdurchschnitt.

Der Zustand des Bergahorns ist in Krefeld sehr gut im Vergleich zum Vorjahr.

Die Kronenverlichtungen der Nadelbäume, wie Kiefer, veränderten sich in NRW kaum; in Krefeld hingegen haben sich vor allem die Kiefer und Baumarten wie Hemlocktanne und Thuja gegenüber 2024 verbessert.

Der wichtigste Punkt ist, dass die Anzahl an Bäumen ohne Kronenverlichtung gestiegen ist. So viele gesunde Bäume wie im Jahr 2025 gab es zuletzt im Jahr 2003. Im Jahr 2025 ist die Krefelder Eiche deutlich stärker geschädigt als der Landesdurchschnitt. Als Grund dafür ist aber nicht direkt die Witterung festzumachen, sondern wie im letzten Jahr die Eichenfraßgesellschaft.

Betrachtung einzelner Baumarten im Vergleich zu NRW – Bergahorn

Der Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) hat sich in Krefeld in 2025 mit 100 Prozent gesunden Bäumen, gegenüber den 93 Prozent in 2024, verbessert. Die leichten sowie deutlichen Kronenverlichtungen sind demnach nicht mehr festzustellen.

Betrachtung einzelner Baumarten im Vergleich zu NRW – Eiche

Bei den Eichen (*Quercus robur* und *petraea*) hat es eine leichte Verschlechterung gegenüber 2024 gegeben. Der Zustand der Eiche liegt weiterhin unter dem Landesdurchschnitt. Grund ist hier eindeutig der starke Fraß der Eichenfraßgesellschaft. Des Weiteren konnte eine Verfärbung der Blätter und ein frühzeitiger Laubabwurf festgestellt werden. Biotische Schäden, die noch nicht definierbar sind, können als Erklärung genannt werden. Für genaue Angaben wären weitere Untersuchungen erforderlich. Nachfolgend die erhobenen Eichenwerte in Krefeld und landesweit:

2025 in % (2024)	Stufe 0 Ohne Kronenverlichtung	Stufe 1 Schwache Kronenverlichtung	Stufe 2-4 Deutliche Kronenverlichtung
Krefeld	0 (0)	23 (28)	78 (72)
NRW	7 (6)	34 (30)	59 (64)

Tabelle 3 - Eiche im Vergleich 2025 zu (2024)

Die schwache Kronenverlichtung der Stufe 1 ist von 28 Prozent auf 23 Prozent gesunken. Die deutlichen Schäden sind von 72 Prozent (2024) auf 78 Prozent gestiegen. Gesunde Eichen ohne Blattverluste waren jedoch wie schon in den Vorjahren nicht zu verzeichnen. In NRW liegen die deutlichen Schäden bei 59 Prozent, die schwachen Kronenverlichtungen bei 34 Prozent und die Eichen ohne Kronenschäden bei 7 Prozent.

Betrachtung einzelner Baumarten im Vergleich zu NRW – Buche

Die Buche (*Fagus sylvatica*) nimmt wichtige Flächen im Krefelder Erholungswald ein. Sie erreicht dort Höhen um die 40 m.

Nachfolgend die erhobenen Buchenwerte in Krefeld und landesweit:

2025 in % (2024)	Stufe 0 Ohne Kronenverlichtung	Stufe 1 Schwache Kronenverlichtung	Stufe 2-4 Deutliche Kronenverlichtung
Krefeld	83 (63)	17 (35)	0 (2)
NRW	24 (20)	40 (37)	36 (43)

Tabelle 4 - Buche im Vergleich 2025 zu (2024)

In 2025 ist die Anzahl gesunder Buchen von 63 Prozent (2024) auf 83 Prozent angestiegen. Die Buchen mit schwachen und deutlichen Schäden haben abgenommen. Die Rotbuche in Krefeld ist in 2025 weiterhin in einem viel besseren Zustand als der Landesschnitt.

Betrachtung einzelner Baumarten im Vergleich zu NRW – Roteiche

Die Roteiche (*Quercus rubra*) hat in Krefeld, ähnlich der Stiel-/Traubeneiche, mit Blattfraß zu kämpfen. Die Anzahl der Roteichen ohne Kronenverlichtung sank von 44 Prozent (2024) auf 33 Prozent (2025). Die schwache Kronenverlichtung sank von 56 Prozent auf 44 Prozent und die deutlichen Schäden stiegen von 0 Prozent auf 22 Prozent an. In Summe kann man eine negative Verschiebung der Daten feststellen. Für die Roteiche liegen, wie immer, keine Vergleichsdaten aus der Waldzustandserfassung NRW vor.

Betrachtung einzelner Baumarten im Vergleich zu NRW – Kiefer

Die Kiefer (*Pinus sylvestris*) ist in der Stichprobe nur mit geringen Zahlen von untersuchten Einzelindividuen vertreten. In 2025 stagnierten die Bäume ohne Kronenverlichtung bei 14 Prozent. Die Bäume mit leichten Schäden sanken auf 0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dafür ist eine Zunahme der deutlichen Schäden von 71 Prozent auf 86 Prozent zu verzeichnen. Im NRW-Vergleich schneiden die Kiefern des Stadtwaldes wesentlich schlechter ab.

2025 in % (2024)	Stufe 0 Ohne Kronenverlichtung	Stufe 1 Schwache Kronenverlichtung	Stufe 2-4 Deutliche Kronenverlichtung
Krefeld	14 (14)	0 (14)	86 (71)
NRW	10 (9)	58 (55)	32 (36)

Tabelle 5 - Kiefer 2025 im Vergleich zu (2024)

Sonstige Schäden und Auffälligkeiten

Die Eichenfraßgesellschaft hat den Eichen der Stadt Krefeld im Jahr 2025 erneut zugesetzt. Nahezu alle Eichen wurden leicht befallen. Das ist auch der Grund für die schlechten Belaubungsprozente der Eiche im Vergleich zu den übrigen untersuchten Baumarten. Es konnte auch eine starke Vergilbung, sowie Braunfärbung der Blätter festgestellt werden.

Der im Henoumontwald erstmals in 2007 festgestellte Harzfluss an den stark wüchsigen Großen Küstentannen mit Durchmesser über 50 cm Brusthöhendurchmesser (BHD) ist vollständig verschwunden. Die Hemlocktannen haben stark fruktifiziert

Fazit

Nach einem sehr niederschlagsreichen Jahr 2024 folgte ein durchschnittliches Jahr 2025. Der Wald konnte seine Vitalität durch die hohen Niederschläge 2023 und 2024 teilweise verbessern. Als Hauptgrund für diese positive Entwicklung können sicherlich die gefüllten Wasserspeicher genannt werden. Die Waldbäume trieben infolge des überdurchschnittlich warmen Frühjahrs 2025 früher aus als üblich. Es gab im Jahresverlauf keine langanhaltende Hitzeperiode. Die Eichen im Stadtwald haben auffällig an Vitalität eingebüßt. Als Grund ist eine Blattverfärbung und frühzeitiger Laubfall zu nennen.

Die Anzahl der Bäume ohne Schadmerkmale ist von 44% auf 52% angestiegen. Die leichten Schäden sanken von 31% auf 19%. Die Schadstufen 2–4 sind von 25% auf 29% gestiegen. Die Vitalität über alle Baumarten gemittelt verbesserte sich erneut im Jahr 2025, auch wenn die Eichen weniger belaubt waren.

Um die Vitalität zu erhalten und zu verbessern braucht es weiter gemäßigte und niederschlagsreiche Jahre wie 2024 und 2025. Sollte es erneut mehrere Dürrejahre in Folge geben, wie vor 2021 oder 2022, wird sich der Waldzustand höchstwahrscheinlich wieder verschlechtern. Einzelne Jahre mit überdurchschnittlichem Niederschlag reichen nicht aus, um die Schäden der vorherigen Jahre zu kompensieren. Erholungsjahre wie 2024 müssen sich zur Steigerung der Vitalität häufen.

Glossar

Blattfraß: Durch Raupen hervorgebrachte Schäden am Blattwerk der Laubbäume

Brusthöhendurchmesser (BHD): Forstliche Messgröße auf 1,3 m zur Durchmesserermittlung von stehenden Bäumen

Eichenfraßgesellschaft: Kahlfraß der Eichenkronen durch Schmetterlingsraupen (Frostspanner, Grüner Eichenwickler, Schwammspinner und Eichenprozessionsspinner)

Harzfluss: Abwehrreaktion von Nadelbäumen auf biotische Störungen durch Absondern von Harz